

Nach den Umfrageergebnissen des ifo Instituts hat sich das Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten zu Beginn des ersten Quartals 2016 verbessert. Die Architekten beurteilten ihre derzeitige Geschäftslage besser als im Vorquartal; die Einschätzung der Entwicklung in den kommenden sechs Monaten war von Optimismus geprägt.

Die gute Geschäftslage hielt im Berichtsquartal weiter an. Wie bereits ein Quartal zuvor war rund die Hälfte der befragten Architekten mit ihrer **aktuellen Geschäftslage** zufrieden. Lediglich etwa jeder achte Architekt bezeichnete seine Geschäftslage als »schlecht« (Vorquartal: 14%; vgl. Abb. 1).

Bezüglich der **Geschäftserwartungen** für die nächsten sechs Monate gab es kaum Veränderungen. Der überwiegende Teil der Architekten ging weiterhin davon aus, dass sich ihre Geschäftssituation nicht verändern wird: Lediglich 14% (Vorquartal: 11%) erwarteten eine »eher günstigere« Auftragsituation in etwa einem halben Jahr; der Anteil der Architekten, die von einer »eher ungünstigeren« Entwicklung ausgingen, war sogar noch geringer (10% gegenüber 12% im Vorquartal).

Im vierten Quartal 2015 konnten rund 60% der Testteilnehmer **neue Verträge** abschließen. Damit wurde nicht nur das hohe Niveau der letzten Jahre bestätigt, sondern auch der Durchschnittswert der letzten 20 Jahre (50,5%) deutlich übertroffen.

Das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) schrumpfte im vierten Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal um fast 30%. Dieser Rückgang resultierte in etwa gleichem Maße aus einer sichtlich geringeren Nachfrage nach Planungsleistungen für Wohn- als auch Nichtwohngebäuden.

Die Aufträge zur Planung von **Ein- und Zweifamilienhäusern** lagen im Berichtsquartal gut ein Achtel über dem Niveau des Vorquartals. Der Aufwärtstrend bei den Auftragsengängen in diesem Teilsegment ist demzufolge weiter intakt. Bis zu den Höchstwerten, die Anfang der 1990er Jahre

Abb.1
Beurteilung der aktuellen Auftragsituation durch die freischaffenden Architekten

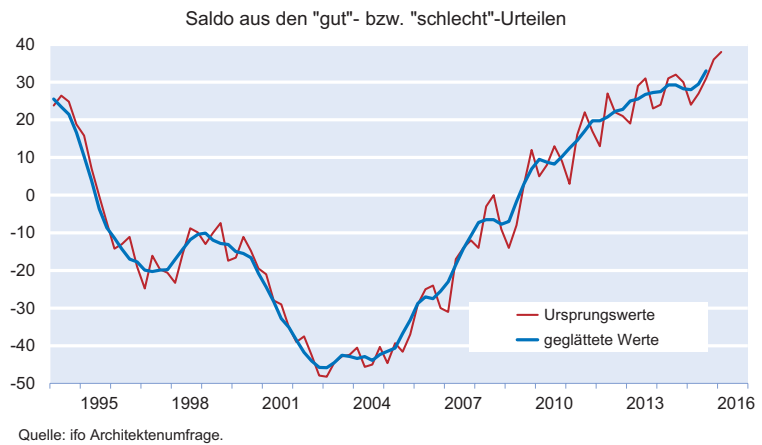


Abb.2
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Ein- und Zweifamiliengebäude (EUR)

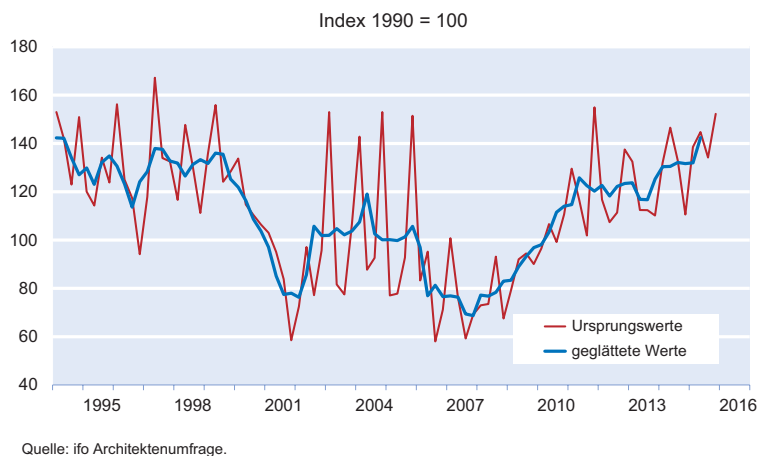


Abb.3
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Mehrfamiliengebäude (EUR)

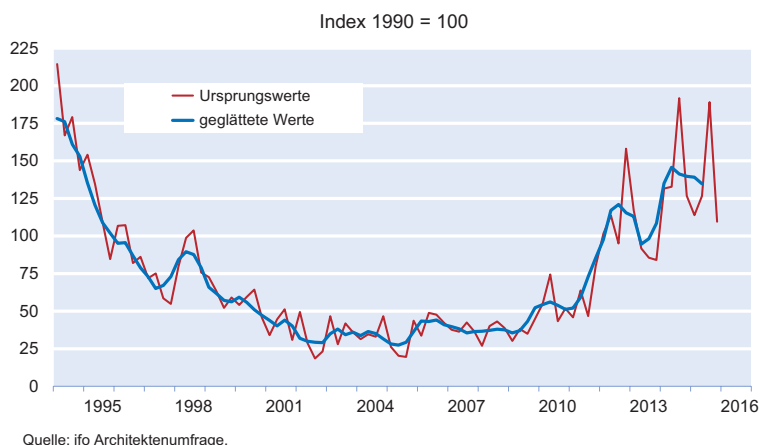
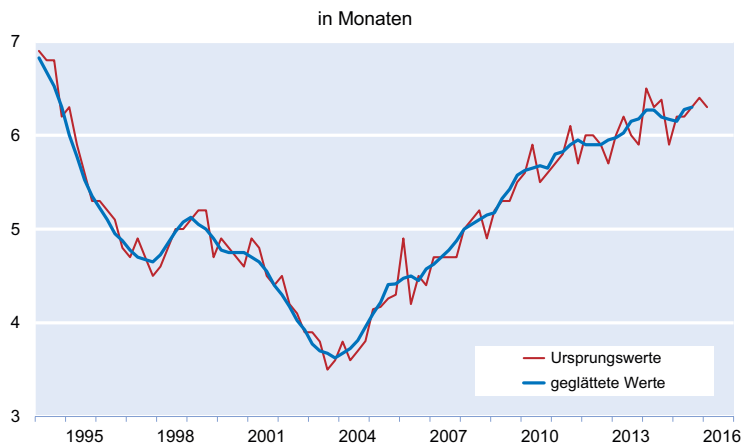


Abb.4
Auftragsbestände der freischaffenden Architekten



im Rahmen des Wiedervereinigungsbooms erreicht wurden, fehlen allerdings noch knapp 10% (vgl. Abb. 2).

Die Planungsaufträge für **Mehrfamiliengebäude** waren im Berichtsquartal dagegen – nach einer deutlichen Auftragspitze im Vorquartal – wieder rückläufig. Bei einer Glättung der Daten zeigt sich, dass der Umfang der Auftragseingänge in diesem Teilsegment seit dem Sommer 2014 ziemlich stabil ist. Im Verlauf der vier vorangegangenen Quartale hatte jedoch bereits eine Steigerung um gut 50% stattgefunden. Vergleicht man das aktuelle Planungsvolumen mit dem ausgesprochen niedrigen Niveau, das die Architekten

in diesem Teilsegment über fast zehn Jahre hinweg (2001 bis 2009) »durchstehen« mussten, dann war dies im Berichtsquartal, trotz des kräftigen Rückgangs, immer noch etwa drei Mal so hoch wie in dieser »Durststrecke« (vgl. Abb. 3).

Im Berichtsquartal erhielten die befragten Architekten von den privaten und **gewerblichen Auftraggebern** weniger neue Aufträge als im Vorquartal. Dies war im Wesentlichen eine Reaktion auf – zum Teil kräftige – Anstiege in den drei vorangegangenen Quartalen. Trotz des Rückgangs um rund ein Drittel übertraf das Planungsvolumen sowohl den Durchschnittswert der letzten fünf als auch zehn Jahre.

Auch das Volumen der neu hereingenommenen Planungsaufträge von **öffentlichen Auftraggebern** verringerte sich im vierten Quartal 2015. Der Rückgang fiel mit einem Minus von rund 13% allerdings weniger kräftig aus als im gewerblichen Sektor.

Die durchschnittliche Reichweite der **Auftragsbestände** hielt sich mit 6,3 Monaten erneut über der Marke von sechs Monaten (vgl. Abb. 4). Eine spürbare, weitere Steigerung scheint nur schwer möglich. Erfreulich ist allerdings, dass seit Anfang 2012 die durchschnittlichen Auftragsreserven der befragten Architekten nur in vier Quartalen etwas kleiner als sechs Monate waren.